

Denn bei Gott ist kein Ding unmöglich

Exegese zu Lukas 1,37

Im Spannungsfeld von Glaubensaussage,
Weisheit und moderner Weltdeutung

Norbert Rieser – 11. Juli 2025

Einführungstext

Diese Ausarbeitung geht der Frage nach, was es heute bedeuten kann,
dem biblischen Wort

„Denn bei Gott ist kein Ding unmöglich“ (Lukas 1,37) Glauben zu schenken.

Und verbindet klassische Exegese mit theologischer Erschließung, philosophischer Reflexion, kulturkritischem Diskurs und existenziellem Zugang. Ziel: eine Brücke zu schlagen zwischen biblischer Verheißung und heutiger Weltdeutung

– zwischen rationalem Wissen und lebensstiftendem Vertrauen.

1. Bibeltext - sprachliche Grundlegung

Lukas 1,37 (LUT 2017):

„Denn bei Gott ist kein Ding unmöglich.“

Griechisch:

Ἄτι οὐκ ἀδυνατήσει παρὰ τοῦ θεοῦ πᾶν ῥῆμα.

Wörtlich: "Kein Wort wird bei Gott kraftlos sein."

Das griechische Wort **ῥῆμα (rhēma)** bezeichnet ein lebendiges, wirksames Gotteswort und ist nicht nur Information, sondern Geschehen. Das Verb **ἀδυνατέω** bedeutet "machtlos sein". Die Aussage bedeutet im biblischen Sinn:

Kein Wort, das von Gott ausgeht, bleibt ohne Wirkung.

2. Biblischer Kontext - Verkündigung an Maria

Im Zentrum Verkündigungsszene an Maria (Lk 1,26–38) fragt Maria:
„Wie soll das zugehen, da ich doch von keinem Mann weiß?“

Ein Engel in der Erzählung verweist auf die Schwangerschaft ihrer Verwandten Elisabeth
– die im hohen Alter ein Kind erwartet – und schließt mit den Worten:

„Denn bei Gott ist kein Ding unmöglich.“

=> Die Schwangerschaft Elisabeths dient als Zeichen für das göttliche Wirken
– und stärkt Marias Vertrauen in die eigene Verheißung.

Das überschreitet die Grenzen des biologisch Vorstellbaren
und verweist auf die **schöpferische Möglichkeit Gottes**.

3. Theologische Aussagekraft

- Gottes Wort ist **wirkmächtig** (vgl. Jesaja 55,11; Gen 1)
- Verheißung - keine Hypothese - eine **göttliche Zusage**
- Glaube beginnt dort, wo Vertrauen das Verständnis übersteigt

4. Bibelstellen zur Bestätigung

Bibelstelle	Inhalt
Genesis 18,14	"Sollte dem HERRN etwas unmöglich sein?" – Geburt Isaaks trotz Alters von Sara
Jeremia 32,17	"Dir ist kein Ding unmöglich." – Gottes Schöpfungsmacht
Matthäus 19,26	"Bei den Menschen ist es unmöglich, bei Gott aber sind alle Dinge möglich."
Römer 4,18–21	Abraham glaubte "gegen alle Hoffnung" – Vertrauen in Gottes Leben schaffende Kraft

5. Zur Bedeutung der Glaubensaussage

- ist ein **göttliches Wort, das Zukunft schafft**,
auch wenn das noch nicht erfüllt ist.

Merkmale:

- Von Gott ausgehend, nicht vom Menschen
- Trägt schon in der Gegenwart
- Wirkt auf Vertrauen hin

Beispiele biblischer Verheißung:

Verheißung an	Inhalt	Erfüllung
Abraham	Nachkommen, Land, Segen	Isaak, Israel, Christus
Mose	Befreiung, Einzug ins verheissene Land	Exodus, Landnahme
Maria	Geburt des Erlösers	Jesus Christus

6. Verheißung „ewiges Leben“ heute verstehen

"Ewiges Leben" meint **nicht nur endlose Zeit => volle Beziehung zu Gott.**

zeitgemäße Deutungen:

Zugang	Bedeutung
Existenzialphilosophie	Vollendung der Person im Angesicht des Ewigen
Systemische Theologie	Teilhabe an Gottes zukünftigem Heil – schon jetzt im Glauben erfahrbar
Psychologisch-spirituell	Leben in innerer Stimmigkeit, getragen von Sinn und Hoffnung

Ewiges Leben bedeutet keinen Jenseits-Trost
=> **Qualität der Gottesbeziehung, die heute beginnt.**

7. Weisheit: Verbindung Wissen und Vertrauen

Weisheit bedeutet:

- Die Begrenztheit des Wissens erkennen
- Vertrauen als geistige Reife begreifen
- Glaube und Vernunft als sich ergänzend leben

"Der Weisheit Anfang ist die Furcht des HERRN." (Spr 9,10)

8. Kulturtheoretische Deutung (nach Foucault/Rau)

Position	Wissen verstanden als...	Glaube verstanden als...
Objektivistisch-tradierend	Überlieferter Kanon	Feste Lehre, zu bewahren
Subjektivistisch-konstruktiv	Individuelle Konstruktion	Persönlicher Glaube ohne Anspruch auf Wahrheit
Reflexiv-vermittelnd	Historisch und relational vermittelt	Dialogisch, im Spannungsfeld von Tradition

Lukas 1,37 steht über diesen Modellen:

Gottes Möglichkeit entzieht sich jeder Systematisierung.

9. Praxisrelevanz in unserer Zeit

In einer Welt der Krisen und Komplexität stiftet Lukas 1,37:

- **Hoffnung:** Gottes Wort bleibt gültig
 - **Mut:** Wirklichkeit ist nicht geschlossen
 - **Vertrauen:** Die Zukunft liegt nicht nur in menschlicher Hand
-

10. Glaube als Heilslehre – philosophisch und theologisch

Glaube ist nicht blinder Gehorsam

=> eine **reflektierte Grundhaltung**, die Gottes Handeln anerkennt.

- **Philosophisch:** Glaube = Vertrauen in eine Sinnordnung, die über mich hinausreicht (Paul Tillich, Jaspers)
- **Theologisch:** Glaube = Antwort auf das gehörte und empfangene Wort Gottes (Barth, Bonhoeffer)

In der Praxis:

- Glaube motiviert Verantwortung
- Glaube trägt in Krisen
- Glaube erschließt Perspektive jenseits von Leistung und Scheitern

11. Weisheit als geistige Mitte

Element	Bedeutung
Wissen	Erkenntnis und analytische Klarheit
Vertrauen	Offenheit und Lebensmut
Weisheit	Integration beider Dimensionen

Weisheit = **Verankerung im Grund**, nicht nur Anwendung von Methoden.

12. Spannungsfeld von Handlung und Gotteswirken "Superposition"

Ein besser verständlicher Begriff für "Superposition":

Spannung oder Überlagerung zweier Wirkebenen

Philosophisch-theologisch erklärt:

- Der Mensch handelt vernünftig, frei und verantwortlich
- Zugleich geschieht mehr als er plant: **Gotteswirken**
- Dieses "Mehr" ist nicht mystisch,
=> **transzendiert das menschlich Machbare**

Bildlich gesprochen:

- **Wie zwei Melodien, die im Einklang stehen:** Handlung und Gnade
- Gott wirkt **nicht neben oder gegen**, sondern **durch den Menschen hindurch**

Praxis:

- Nicht alles ist machbar – aber nichts ist verloren
- Offenheit für göttliche Möglichkeit verwandelt Alltag

Literaturhinweise

- Rudolf Bultmann: *Das Urchristentum*
- Paul Tillich: *Der Mut zum Sein*
- Karl Barth: *Kirchliche Dogmatik I/1*
- Dietrich Bonhoeffer: *Nachfolge*
- Caroline Rau: *Kulturelle Bildung und religiöse Kommunikation*
- Jürgen Moltmann: *Theologie der Hoffnung*
- Immanuel Kant: *Religion innerhalb der Grenzen der bloßen Vernunft*
- Josef Pieper: *Über die Weisheit*